



# MP-Technologie Countdown

14. NFÜS 2018

Frédy Cavin – Präsident der SGSV



# 2007

- ✦ Le comité central fait la proposition de créer un CFC d'agent de stérilisation et demande l'approbation de l'AG
- ✦ Der Zentralvorstand schlägt die Entwicklung eines Eidgenössischen Fähigkeitsausweises für den/die Sterilisationfachmann/frau vor und bittet die GV um offizielle Annahme

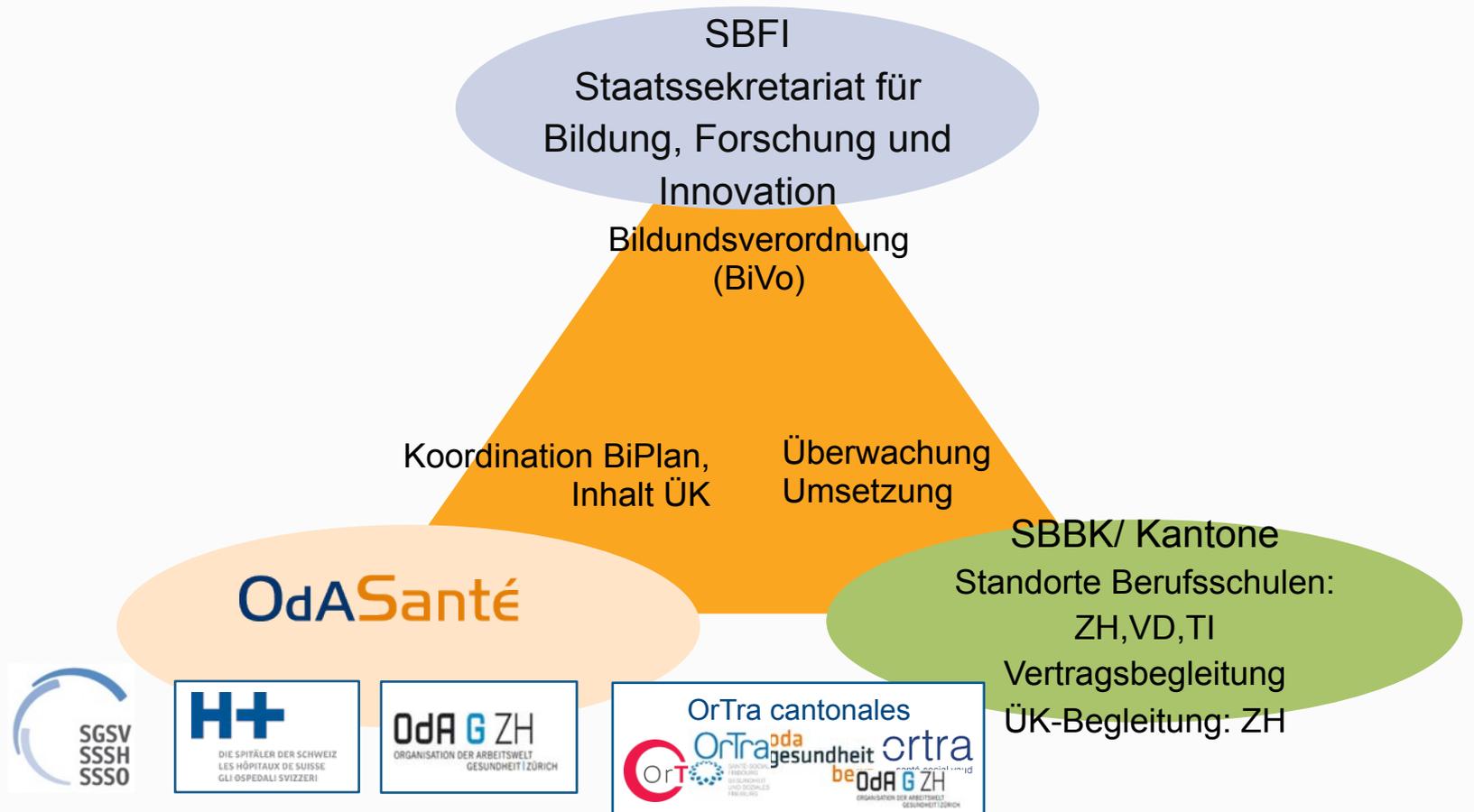
# Fazit

- Einführung einer Ausbildung für Sterilisationsassistenten EFZ ist eine Notwendigkeit
- Der Weg ist noch lang und steinig
- Es bleiben noch viele offene Punkte
- Der Zentralvorstand freut sich auf diese neue und wichtige Herausforderung

# Rückblick

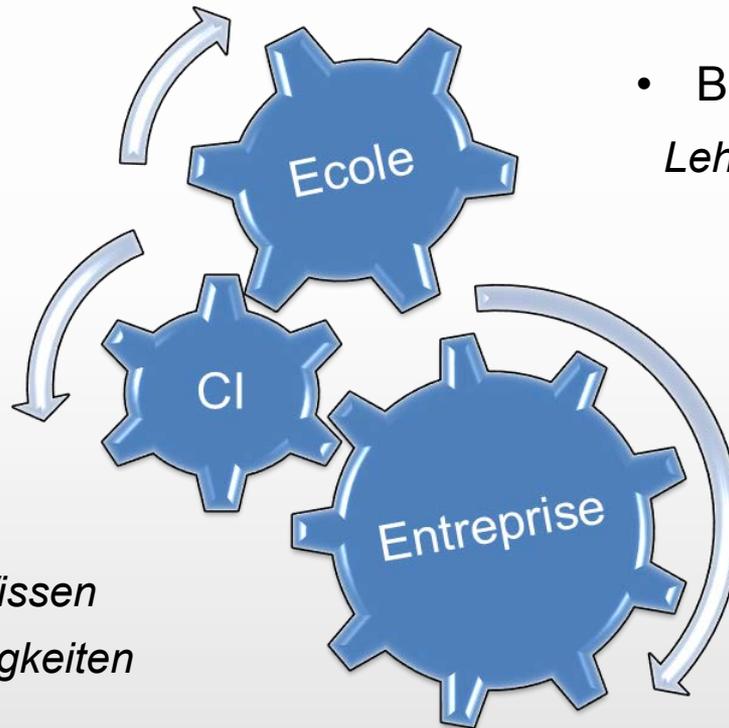
## Organisation des MPT-Projekts

Partner für die Entwicklung, Umsetzung und Begleitung



# Verordnung und Bildungsplan

## Gleichzeitige Ausbildung an 3 Orten



- Berufsschule  
*Lehre theoretischer Grundlagen*

- Lehrbetrieb  
*Praktische Berufsbildung  
(Einführung, Umsetzung,  
Übung, Übung, Übung ...)*

- ÜK-Kurse  
*Transfer praktisches Wissen  
Übung beruflicher Fertigkeiten  
und Kapazitäten  
Vervollständigt Ausbildung im  
Lehrbetrieb*

# AN DER AUSBILDUNG BETEILIGT

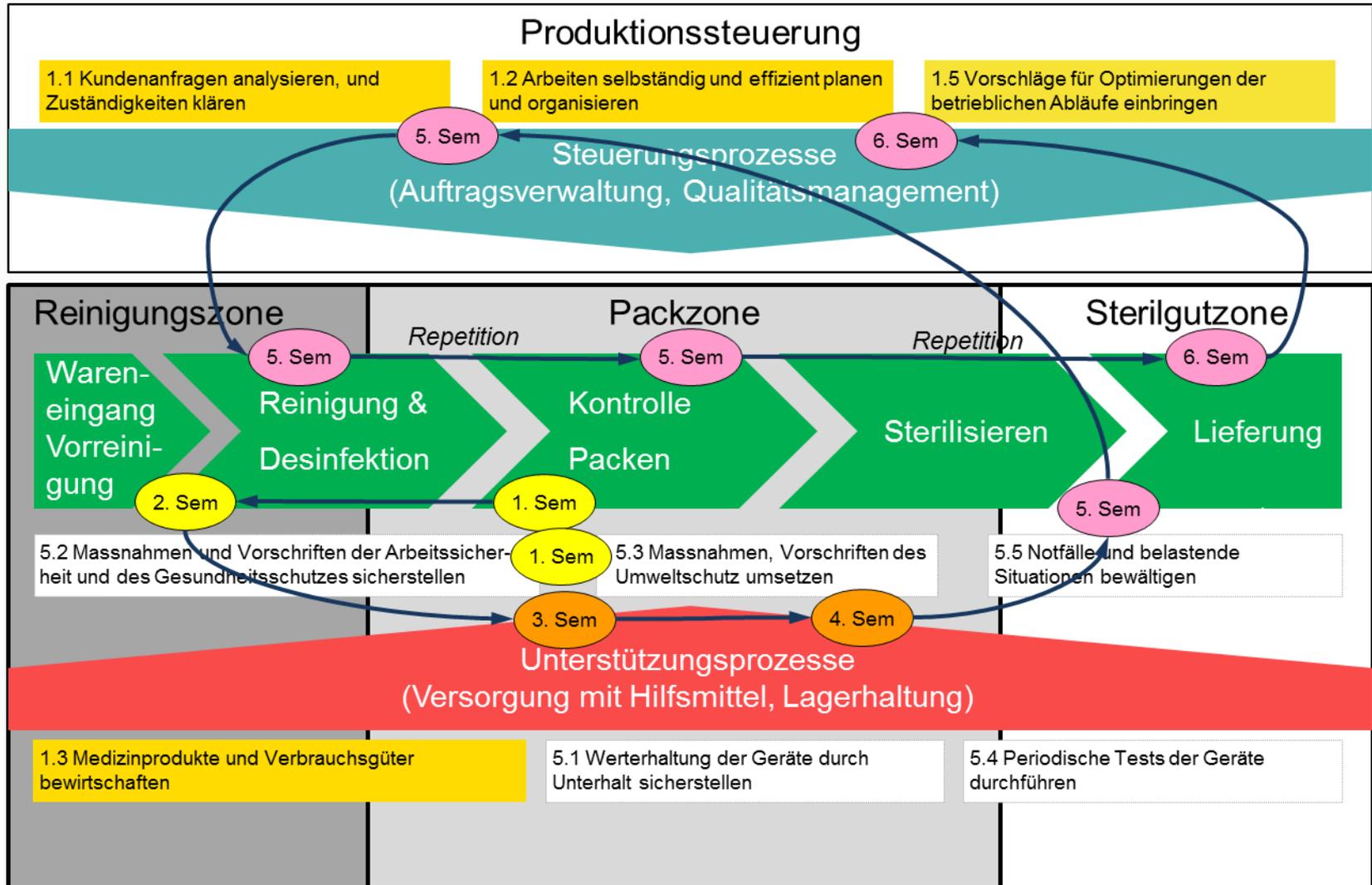
- **OdASanté**
  - Verantwortung für die Umsetzung in der Schweiz
- **Lehrbetrieb:**
  - Unternehmen XYZ
    - 4 Tage pro Woche
  - Berufsschule:
    - ESSanté in Lausanne für die Westschweiz
    - Careum à Zürich für die Deutschschweiz
    - Centro professionale sociosanitario in Lugano für das Tessin
    - 1 Tag pro Woche
- **ÜK-Kurse:**
  - Organisation OdA ZH
  - 13 Tage auf 3 Jahre verteilt
- **Careum Verlag**
  - Kursunterlagen

# Verordnung und Bildungsplan 22 Handlungskompetenzen

Handlungskompetenzbereiche		Berufliche Handlungskompetenzen									
		1	2	3	4	5					
A	Bewirtschaften von Medizinprodukten und Organisieren der Arbeiten des Aufbereitungsprozesses	A1 Kundenanfragen analysieren und Zuständigkeiten abklären	A2 Arbeiten selbstständig und effizient planen und organisieren	A3 Medizinprodukte und Verbrauchsgüter bewirtschaften	A4 Lieferungen zusammenstellen, verpacken und transportieren	A5 Vorschläge für Optimierungen der betrieblichen Abläufe einbringen					
		B	Reinigen und Desinfizieren von Medizinprodukten	B1 Geräte für die Reinigung und Desinfektion bereitstellen sowie Routine-tests durchführen	B2 Medizinprodukte für die Reinigung und Desinfektion tragen und vorbereiten	B3 Charge zusammenstellen und Medizinprodukte maschinell reinigen und desinfizieren	B4 Medizinprodukte von Hand reinigen und desinfizieren	B5 Prozesskontrolle durchführen und die Charge freigeben			
				C	Zusammenstellen und Verpacken von Medizinprodukten	C1 Geräte zur Versiegelung und Funktionsprüfung bereitstellen und Routine-tests durchführen	C2 Medizinprodukte kontrollieren, pflegen und zusammensetzen	C3 Medizinprodukte unter Berücksichtigung von Sicherheitsvorschriften und Materialeffizienz zusammenstellen, verpacken und beschriften			
						D	Sterilisieren von Medizinprodukten	D1 Geräte für den Sterilisationsprozess mittels Satteldampf bereitstellen, Tests durchführen und dokumentieren	D2 Geräte für den Sterilisationsprozess mit Niedertemperaturverfahren bereitstellen, Funktionsprüfung durchführen und dokumentieren	D3 Medizinprodukte der vorgegebenen Sterilisationsmethode zuordnen, Sterilisationscharge gemäss den validierten Beladungsprofilen zusammenstellen und Medizinprodukte mit dem fachgerechten Prozessverfahren sterilisieren	D4 Prozesskontrolle durchführen und die Charge freigeben
								E	Sicherstellen der Qualität und der Einhaltung der im Recht und in technischen Normen festgehaltenen Anforderungen	E1 Weiterhaltung der Geräte durch Unterhalt sicherstellen	E2 Massnahmen und Vorschriften der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes sicherstellen

# Bildungsprogramm

## Die Basis – Ausbildungsverlauf in der Praxis



# Mindestanforderungen an Lehrbetriebe

- Infrastrukturen und Anlagen
  - Getrennte Arbeitszonen
    - Reinigungszone, Verpackungszone, sterile Lagerzone
  - Reinigungs- und Desinfektionsgeräte
  - Siegelgeräte
  - Wasserdampfsterilisatoren



# Mindestanforderungen an Lehrbetriebe

- Weitere Mindestanforderung
  - In der Lage sein, die operativen Kompetenzen des Bildungsplans zu vermitteln
  - Wiederaufbereitung des Materials von mindestens einem OPS
    - Instrumente allgemeine Chirurgie
    - Minimalinvasive Chirurgie
    - Orthopädie
    - Gynäkologie
  - Organisation von 3 Praktika
    - 5 Tage im OPS
    - 2 Tage in der Endoskopie
    - 2 Tage bei einem bedeutenden Kunden der ZSVA



# Mindestanforderungen für Ausbilder

- Ausbildung
  - EFZ MPT und mindestens 2 Jahre Berufserfahrung (Zukunft!)
  - EFZ in einem anderen Bereich + TSA Niveau 2 SGSV/H+ und mindestens 3 Jahre Berufserfahrung
  - HFP oder Diplom FH und mindestens 2 Jahre Berufserfahrung
- Übergangsbestimmung (bis 2024)
  - Niveau 2 und 5 Jahre Berufserfahrung
- Train the Trainer
  - Vor Beginn der Ausbildertätigkeit



# Anzahl Ausbilder

- 1 Ausbilder zu 100% oder 2 Ausbilder zu je 60% für 1 Lernenden
- Pro zusätzlichem Ausbilder zu 100% (oder 2 zu 60%) ein weiterer Lernender
- Ausbilder = EFZ MPT oder äquivalente Qualifizierung
  - Beispiel: Niveau 2 und 5 Jahre Berufserfahrung



# Lohnempfehlungen der SGSV

- 1. Lehrjahr 800.- pro Monat (13x)
- 2. Lehrjahr 1000.- pro Monat (13x)
- 3. Lehrjahr 1400.- pro Monat (13x)



Verantwortung der Gesundheitseinrichtung

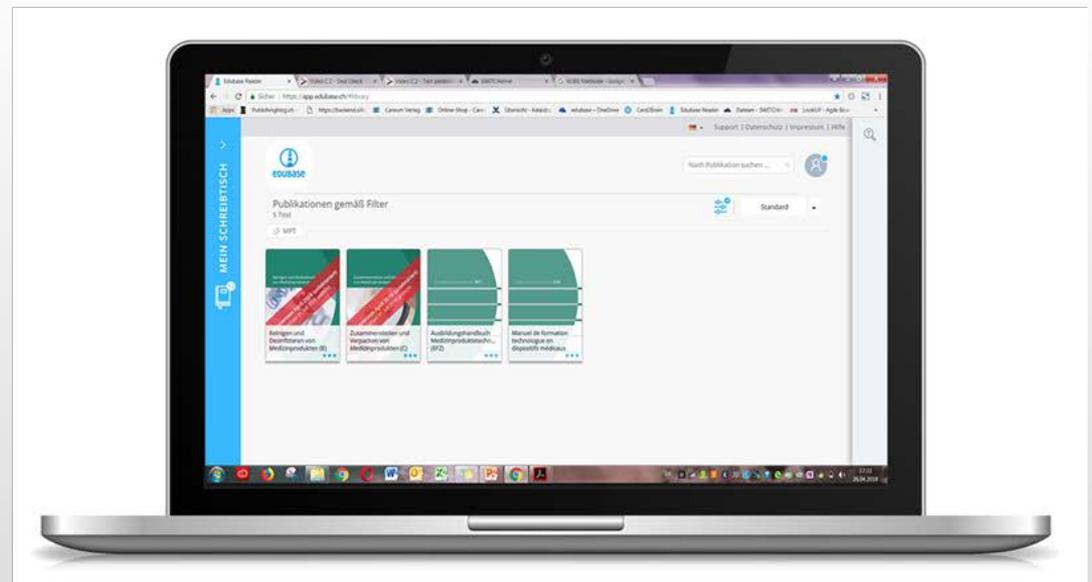
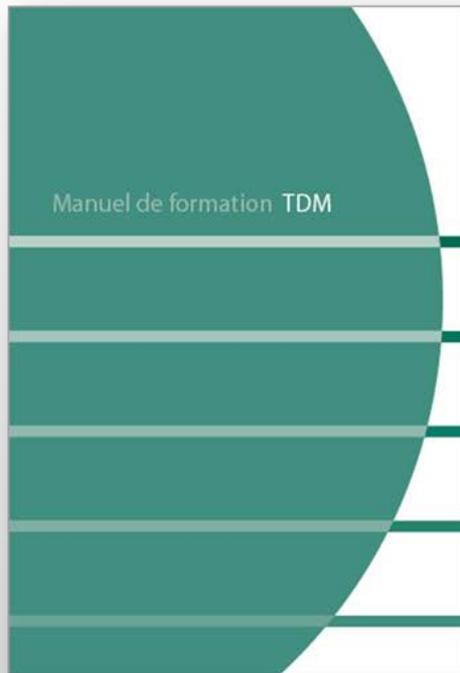
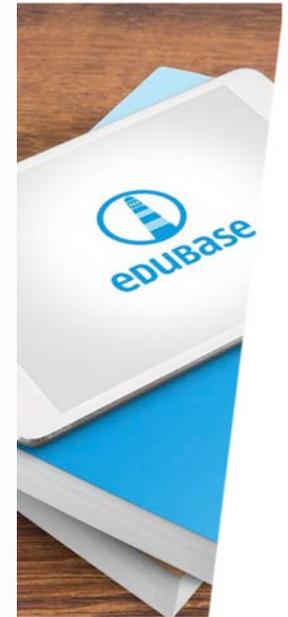
# Lernende

- Profil:
  - Interesse an Technik
  - Fingerfertigkeit
  - Präzision und Sorgfalt
  - Verantwortungsbewusstsein
  - Stressresistent
- Bedingungen
  - Pflichtschule beendet
  - Gute Noten und gutes Verständnis Naturwissenschaften und Technik
  - Keine Farbblindheit
- Berufsaussichten
  - Einstieg Gesundheitsberufe über Technik



# Ausbildungsunterlagen

- Ausbildungshandbuch
- Lerntagebuch
- Bildungsbericht
- Kursunterlagen



# Ausbildungshandbuch - Inhalt

- A Einleitung ins Ausbildungshandbuch
- B Erklärungsleitfaden über Grundlagen der Ausbildung
- C Ausbildung gemäss Situationsdidaktik (pädagogisches Konzept)
- D SBFI-Verordnung über die berufliche Grundbildung zum MPT EFZ
- E Bildungsplan Medizinproduktetechnologe/In EFZ
- F Bildungsprogramm der drei Bildungsstätten (Lehrbetrieb, ÜK-Kurse, Berufsschule)
- G Bildungsmodell für alle drei Bildungsstätten (Lehrbetrieb, ÜK-Kurse, Berufsschule) mit Dokumentation für Fortschrittsentwicklung
- H Förderkonzept
- I Ausbildungsdossier und Konzept für Fortschrittsentwicklung in der Berufspraxis
- K Zusätze

# Kursunterlagen

- **Verfasst von Schweizer Praktikern (D und F)**
- 6 Bände, einen pro Berufskompetenz
- Band A:
  - Bewirtschaftung von MP und Organisation aller mit dem Aufbereitungsprozess zusammenhängenden Verfahren
- Band B:
  - Reinigung und Desinfektion von MP
- Band C:
  - Zusammensetzen und Verpacken von MP
- Band D:
  - Sterilisation von MP
- Band E:
  - Qualitätssicherung und Einhaltung der von Gesetzgebung und technischen Normen definierten Anforderungen
- Band F: Glossar



# Kursunterlagen

- Vorkenntnisse

Beispiel:

*Vorarbeit: Listen Sie alle für das zu sterilisierende Material durchzuführenden Kontrollen in Bezug auf Verpackung und Etikettierung vor der Beladung auf!*

Praktische Übung

*Vergleichen Sie Ihre Liste mit denen ihrer Mitschüler!*

- Theoretische Grunddaten
- Berufspraxis
- ÜK-Kurse

Unterschied!  
Situatives Lernen  
Überlegen  
Übungen  
Interaktives System  
Videos  
Links

## Medizinproduktetechnologin / Medizinproduktetechnologe EFZ

Semester 1.  2.  3.  4.  5.  6.

**Lehrbetrieb, Abteilung**

**Lernende Person**

**Datum**

Detaillierte Erklärungen zum Vorgehen und ein Beispiel für einen Lernjournaleintrag finden Sie im Dokument „Erläuterungen zum Lernjournal für Medizinproduktetechnologinnen / Medizinproduktetechnologen EFZ“.

# Lerntagebuch

## 1. Situationsbeschreibung

1.1 Überlegen Sie sich eine selber ausgeführte Tätigkeit, in der Sie Medizinprodukte kontrolliert, gepflegt und zusammengesetzt haben. Setzen Sie einen kurzen und präzisen Titel.

1.2 Beschreiben Sie die gewählte Tätigkeit Schritt für Schritt. Was haben Sie gemacht?

1.3 Welche Hilfsmittel setzten Sie ein?

1.4 Welche Regeln oder Prozessabläufe hielten Sie ein? Welche Geräte für die Funktionsprüfung haben Sie eingesetzt? Auf welche Qualitätsmerkmale haben Sie besonders geachtet?

1.5 Welche Sicherheitsmassnahmen setzten Sie um?

# Lerntagebuch

<b>2. Reflexion</b>	
2.1	Was ist mir in dieser Tätigkeit gut gelungen?
2.2	Wo hatte ich Schwierigkeiten? Was sehe ich als Grund für die angetroffenen Schwierigkeiten?
2.3	Welche zusätzlichen Ressourcen (Wissen, Fähigkeiten, Haltungen) brauchte ich, um diese Schwierigkeiten zu lösen?
2.4	Welche theoretischen Aspekte dieser Tätigkeit interessieren mich besonders? Was möchte ich in der Berufsfachschule und/oder im üK zu diesem Thema erfahren?

Der Lernende muss polyvalent sein und alles können!

# Verfahren und Qualifikation

## Struktur und Gewichtung

		Normalfall	Spezialfall
Lehre 1. bis 6. Semester	Erfahrungsnote Fachwissen	20%	
Prüfung in Qualifikations- bereichen	Prüfung: Fachwissen 3 Stunden 2,5 Std schrift. (Verfahren) 0,5 Std mündl. (Bewirtschaftung)	20%	30%
	Prüfung: Allgemeinbildung gemäss RLP ABU	20%	20%
	Prüfung: vorgegebene praktische Arbeit (VPA), 4 Stunden, im Lehrbetrieb	40%	50%

# Verfahren und Qualifikation Erfolgsbedingungen

Qualifikationsverfahren (QV) mit Endprüfung bestanden wenn:

- a. im Bereich «praktisches Arbeiten» die Note 4 oder drüber erreicht wurde und
- b. die Gesamtnote 4 oder mehr ist.



# Vorbereitung des Artikels 32

- Prüfungsrelevante Kurse
  - Allgemeinbildung – kantonale geregelt
    - Wenn bereits ein EFZ, nicht mehr nötig
  - Kurse im Fachgebiet – Überlegungen nötig
- Wann findet die erste EFZ-Prüfung statt?
  - Am Ende des ersten Jahrgangs
  - 2022

*Unsere Mission  
Ihr Erfolg!*

# Start

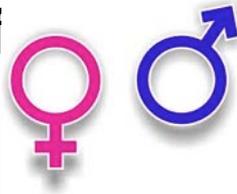
- August 2018
  - Deutschschweiz: Woche 34
  - Westschweiz: Woche 35
  - Tessin: Woche 36



*In 2 Monaten!*

# Auswirkungen auf die Zukunft

- Schweizer Armee
  - Ab 2021, Rekrutierung von MPT als Spitalsoldat f Hygiene (ZSVA-Verantwortung)
- Rotes Kreuz
  - weibliche Freiwillige im Bereich Medizin





- Manche wollen, dass es passiert, manche wünschen, es würde passieren und andere sorgen dafür, dass es passiert!